



**Editionsrichtlinien
für die Reihe Thurnauer Schriften zum Musiktheater und für
*ACT. Zeitschrift für Musik & Performance***

Inhalt

1. Grundlegende Orientierung	2
2. Satz und Formatierung	2
3. Rechtschreibung und Schreibweisen	3
4. Typografisches	4
5. Fußnoten/Bibliografien	6
6. Einbindung von Abbildungen.....	11
7. Einbindung von Video- und Audiomaterial (bei Act)	12

1. Grundlegende Orientierung

In den Thurnauer Schriften zum Musiktheater erscheinen Sammelbände und Monografien (u. a. Qualifikationsschriften wie Dissertationen und Habilitationen). Beide Publikationstypen werden prinzipiell gleich behandelt. Die Richtlinien gelten zudem auch für das Online-Journal *ACT*

Als Modell für die vorliegenden Richtlinien haben die Zeitschrift *Die Musikforschung* und ihre Richtlinien, die aber erweitert und verändert wurden, gedient. Für alle Publikation des *fimt* empfehlen wir, zu gendern. Es wird die Schreibweise mit Gendersternchen vorgeschlagen: **Wissenschaftler*innen**, **Autor*innen**, etc. Sobald die ersten Bände der Thurnauer Schriften im utzverlag vorliegen, kann ein solcher Band zur weiteren Orientierung beispielhaft bei der Erstellung von Manuskripten zu Rate gezogen werden.

Darüber hinaus gelten für alle Publikationen der Reihe folgende Grundsätze

- leichte Recherchierbarkeit der Referenzen (insbesondere bei Sonderfällen, die hier nicht geregelt sind)
- historische Genauigkeit
- Einheitlichkeit

Englischsprachige Texte folgen den *fimt*-Guidelines for Authors.

Die endgültige Abnahme von Monografien und Sammelbänden erfolgt durch die Reihenherausgebenden.

2. Satz und Formatierung

Die Bände erscheinen im utzverlag (ab Februar 2022). In der Regel erfolgt der Satz durch den Verlag.

Beim Satz folgende Vorgaben zu beachten:

- a. Keine Leerzeilen nach Absätzen.
- b. Kopfzeilen
 - nur in Sammelbänden
 - werden durch den Verlag gesetzt

c. Zwischentitel

- Sollten kurz und prägnant sein und eine Zeile nicht überschreiten
- Kursiv setzen. Werktitel stehen in der Zwischenüberschrift recte
- Für Beiträge in Sammelbänden gilt:
 - Zwischentitel stehen ohne Nummerierung
 - Nur eine Ebene von Zwischentiteln (keine Untertitel zu Zwischentiteln)
- Für Monografien gilt:
 - Nur Zwischenüberschriften setzen, die auch im Inhaltsverzeichnis des Bandes stehen.

d. Zitate im Fließtext ab drei Zeilen werden eingerückt und mittig formatiert.

e. Dem Text oder einzelnen Kapiteln vorangestellte Zitate werden rechtsbündig formatiert.

Autor*innen und Herausgeber*innen, die ihren Band nicht vom Verlag setzen lassen, sondern die Druckvorlage selbst einrichten, setzen sich bitte frühzeitig mit dem Verlag zur Abstimmung in Verbindung.

3. Rechtschreibung und Schreibweisen

Für deutschsprachige Texte gilt grundsätzlich die Neue deutsche Rechtschreibung. Bei mehreren möglichen Schreibweisen ist jene auszuwählen, die der Duden bevorzugt. Zum Beispiel: **sogenannt** statt **so genannt**.

a. Groß- und Kleinschreibung berücksichtigen:

- Substantivierte Adjektive nach Artikel: **im Allgemeinen, des Weiteren**
- Adjektive nach Präpositionen ohne Artikel: **ohne weiteres, seit langem**
- Lexikalisierte Fügungen: **aufgrund, zugrunde**
- Schreibweise beachten bei: **Erster Weltkrieg, Siebenjähriger Krieg usw.**

b. Fremdsprachige Begriffe:

- Sonderzeichen beachten: **Œuvre** (statt: Oeuvre)

c. Namen

- Russische Komponist*innennamen sowie solche, bei denen mehrere Schreibweisen möglich sind, werden nach *MGG*-Standard umgeschrieben: **Ustvol'skaja, Gubajdulina, Čajkovskij, Musorgskij, Prokof'ev, Rachmaninov, Rimskij-Korsakov.**
- Ausnahme: Namen werden in fremdsprachigen Artikeln der jeweiligen Praxis angepasst: d. h. **Schönberg und Händel beispielsweise werden in englischen Texten zu Schoenberg und Handel.**

- d. **Abkürzungen** sinnvoll vermeiden: **zitiert nach** statt **zit. nach**, zum Beispiel statt **z. B.**, **Artikel** statt **Art.**, **insbesondere** statt **insb.**, **beziehungsweise** statt **bzw.**, **geboren** statt **geb.**, usw.
- Zusätze in bibliografischen Angaben ausschreiben: **4. durchgesehene Auflage**, ...
 - erlaubte Abkürzungen: **Bd.**, **Bde.**, **Vgl.**, **Nr.**, **d.h.**, **o.J.**, **u.a.**, **ff.**, **usw.**, **S.**, **etc.**, **Abb.**
- e. **Begriffe:**
- Feste Fachtermini ohne Hervorhebung: **Dass der Musik in der Gattung der Ballet-pantomime ...**
 - Adjektive, die durch ‚sch‘ vom Namen abgeleitet sind, werden klein und ohne Apostroph geschrieben: **die craigsche Theatertheorie** (die empfohlene Variante laut Duden).
 - Komposita mit Bindestrich nur bei Behinderung des Leseflusses, fremdsprachigen Bestandteilen oder Eigennamen: **Live-Event**, **Lecture-Performance**, **Meistersinger-Inszenierung**.
 - Insbesondere für Sammelbände wird empfohlen, auf einheitliche Begrifflichkeiten (zum Beispiel **Abbildung** statt **Bild**) und Schreibweisen (zum Beispiel **YouTube** statt **Youtube**) zu achten.
 - Es wird empfohlen, Begriffe, die stark durch einzelne Autor*innen geprägt sind (zum Beispiel „Ko-Präsenz“ nach Erika Fischer-Lichte) der entsprechenden Schreibweise folgend zu vereinheitlichen.
- f. **Datum:** Der Monat der Datumsangabe wird sowohl in Fußnoten (Zugriff auf Website, etc.) als auch im Fließtext ausgeschrieben: **16. August 2021**.

4. Typografisches

- a. Wörtliche Zitate und wörtlich zitierte Begriffe durch doppelte Anführungszeichen („...“) auszeichnen, nicht kursiv setzen. Längere Zitate (ab 3 Zeilen) als separaten Textblock absetzen, dann ohne „...“.
- b. Gerade Anführungsstriche durch typografische ersetzen! Doppelte Anführungsstriche: „...“, einfache: ...‘.
- c. Auslassungen durch [...] kennzeichnen, drei Punkte als ein Zeichen.
- d. Keine Spatien vor und nach Schrägstrichen: **Frankfurt/Main**
- e. Zahlen bis zwölf ausschreiben, danach mit Ziffern. Zahlen vor abgekürzten Maßangaben (cm, kg usw.) immer als Ziffern.

Zahlen ab vier Stellen mit geschütztem Leerzeichen trennen: 1 000; 10 000

- f. Dekaden wie folgt angeben: 1920er Jahre, aber: 40-jährig
- g. Aktbezeichnung wenn möglich mit römischen Zahlen: I. Akt, aber: zweite Szene oder 14. Auftritt
- h. Zwischen ‚kurzen‘ und ‚langen‘ **Bindestrichen** unterscheiden:
- ‚Kurze‘ als Bindestriche und für Auslassungen: Vor- und Nachname, Live-Event
 - ‚Lange‘ als Gedankenstriche und für ‚bis‘ (etwa: 1922–1942, S. 8–17)
- i. **Geschützte Leerzeichen** (d. h. Umschalt + Steuerung + Leertaste):
- Generell bei geltenden Abkürzungen (wie zum Beispiel bei: s.^oAnm.^o12, S.^o13, S.^o12f., Bd.^o2, Nr.^o15, et.^oal)
- j. **Kein Leerzeichen:** vor f. und ff., zwischen u.a.
- k. Mehrere **Orte** mit Kommata abgrenzen, bei mehr als drei folgt u. a.; genaue Ortbestimmungen: Frankfurt/Main, Ithaka/New York aber Anif bei Salzburg, Reinbek bei Hamburg
- l. **Hervorhebungen** sollten grundsätzlich so weit wie möglich reduziert werden. Bitte keine Unterstreichung setzen, stattdessen einfache Anführungszeichen oder Kursivierung.
- Kursiver Satz bei Werk-/Buchtiteln sowie auch bei Liedtiteln, für Tonbuchstaben, Zwischenüberschriften und Hervorhebungen
 - Gilt auch für separate Band- und Reihentitel:
William Neumann, Carl Wilhelm Taubert, Ferdinand Hiller: Biographien, Kassel 1843 (Die Komponisten der neueren Zeit, Bd. 43).
Susanne Boetius, Die Wiedergeburt der griechischen Tragödie auf der Bühne des 19. Jahrhunderts: Bühnenfassungen mit Schauspielmusik, Tübingen 2005 (Teatron, Bd. 44).
 - **Tonbuchstaben** folgen der europäischen Bezeichnung und stehen kursiv: *cis*. Nicht aber bei **Tonarten**: **F-Dur**. Bezeichnung mit Anführungsstrichen, zum Beispiel: *c*” (d. h. zweigestrichenes c)
 - Keine Kursivierung bei als Titel verwendeten Gattungsbezeichnungen: *Klavierkonzert a-Moll, 9. Symphonie*
Oder auch: *Robes, Pierre & Co. Kriminal-Ballett-Sketch von Yvonne Georgi und Harald Kreutzberg, für Klavier zu 4 Händen, Wien 1928.*
 - Nach „sogenannt“ entfallen die einfachen Anführungszeichen: ... *das sogenannte Gesamtkunstwerk ...*
 - Es wird empfohlen, Hervorhebungen in Zitaten entsprechend den *fimt*-Richtlinien anzugleichen.

5. Fußnoten/Bibliografien

Bibliografische Angaben stehen in den Fußnoten. Die Angabe von Referenzen im Fließtext ist nicht vorgesehen.

Für **Bibliografien** gilt:

- Literatur in der Bibliografie bitte in folgendem Muster angeben: Kurzform – Absatz – Vollständige Angabe beginnend mit dem Vornamen (s.u.). Für den Satz ist es empfehlenswert, Kurzangabe und vollständige Angabe in einer Tabelle zu setzen und nicht durch Tabulator zu trennen.
- Bei **Nachdrucken**: **Mailand 1892, Reprint: Bologna 1969** (in engl. Texten: „reprinted“).
- **Verlagsorte** in deutscher Version: **Mailand statt Milano**.

Beispiele:

Henke 2005a

Matthias Henke, „Friedrich Wilckens“, in: Dietmar Schenk, Markus Böggemann und Rainer Cadenbach (Hg.), *Franz Schrekers Schüler in Berlin*, Berlin 2005 (*Schriften aus dem Archiv der Universität der Künste*, Bd. 8), S. 132–136.

Henke 2005b

Matthias Henke, „unhörbar weiterwirkend...“. Die Musik des Friedrich Wilckens (1899–1986)“, in: *Neue Zeitschrift für Musik* 166 (2005), S. 38–43.

Mungen u.a. 2007

Anno Mungen und Anne-Henrike Wasmuth (Hg.), *Musiktheater – quo vadis? Dreißig Jahre Forschungsinstitut für Musiktheater Thurnau an der Universität Bayreuth*, Schliengen 2007.

Bei mehreren Autor*innen/Herausgeber*innen alternativ möglich:

Mungen/Wasmuth 2007

Anno Mungen und Anne-Henrike Wasmuth (Hg.), *Musiktheater – quo vadis? Dreißig Jahre Forschungsinstitut für Musiktheater Thurnau an der Universität Bayreuth*, Schliengen 2007.

Monografie

Evelyn Dörr, *Rudolf Laban: Das choreographische Theater*, Norderstedt 2004, S. 147.

Editionsrichtlinien Thurnauer Schriften zum Musiktheater & ACT

Bei Herausgeberschaften:

Anno Mungen (Hg.), *Mitten im Leben. Musiktheater von der Oper bis zur Everyday-Performance mit Musik*, Würzburg 2010 (Thurnauer Schriften zum Musiktheater, Bd. 23).

Selbstständige Publikationen (Ausweisung von Auflagen):

Christopher Balme, *Einführung in die Theaterwissenschaft*, 4. durchgesehene Auflage, Berlin 2008, S. 34.

Erika Fischer-Lichte, *Kurze Geschichte des deutschen Theaters*, Tübingen, Basel 1999, S. 48.

Erika Fischer-Lichte, Doris Kolesch und Matthias Warstat (Hg.), *Metzler Lexikon Theatertheorie*, Stuttgart, Weimar 2005.

Manfred Brauneck, *Die Welt als Bühne*, 1. Auflage, 6 Bde., Stuttgart, Weimar 1993–2007.

Beiträge in einem Herausgeberband:

Doris Kolesch, Artikel „Liveness“, in: Erika Fischer-Lichte, Doris Kolesch und Matthias Warstat (Hg.), *Metzler Lexikon Theatertheorie*, Stuttgart, Weimar 2005, S. 188–190, hier S. 189.

Matthias Henke, „Friedrich Wilckens“, in: Dietmar Schenk, Markus Böggemann und Rainer Cadenbach (Hg.), *Franz Schrekers Schüler in Berlin*, Berlin 2005 (*Schriften aus dem Archiv der Universität der Künste*, Bd. 8), S. 132–136, hier S. 134.

Wolfgang Auhagen und Veronika Busch, Artikel „Zeit“, in: Ludwig Finscher (Hg.), *Die Musik in Geschichte und Gegenwart (MGG)*, Kassel 1998, Sachteil, Bd. 9, Sp. 2220–2251.

Beiträge in einer Zeitschrift:

Matthias Henke, „„unhörbar weiterwirkend ...‘. Die Musik des Friedrich Wilckens (1899–1986)“, in: *Neue Zeitschrift für Musik* 166 (2005), S. 38–43, hier S. 41.

Silvia Stammen, „Ansichten eines Waldarbeiters. Ein Filmporträt zeigt Josef Bierbichler aus ungewohnter Perspektive“, in: *Theater heute* 49 (2008), Nr. 3, S. 33–36, hier S. 34.

Zeitungsartikel:

René Kollo, „Darf man das?“, in: *Frankfurter Allgemeine Zeitung*, 29. Juli 2008, S. 31.

Dissertationen:

Marian Smith, *Music for the Ballet-Pantomime at the Paris Opéra, 1825–1850*, Phil. Diss. Yale University 1988, S. 77–81, hier S. 80.

Bild- und Tonträger:

Johannes Brahms, *Symphonie No. 2. Haydn-Variationen*, CD, DG 423142, 2008 (Berliner Philharmoniker, Dirigent: Herbert von Karajan).

Richard Wagner, *Der Ring des Nibelungen*, 7 DVDs, DG 073043, 2002 (The Metropolitan Opera Orchestra, Dirigent: James Levine).

Wolfgang Amadeus Mozart, *Così fan tutte*, DVD, Erato 2021 (Wiener Philharmoniker, Dirigentin: Joana Mallwitz, Regisseur: Christof Loy).

Für Online- und digitale Quellen gilt:

Wenn möglich, persistente Links wie DOI oder URN verwenden. Achtung: nach dem DOI folgt kein Punkt!

Bei Social Media-Referenzen gelten folgende Empfehlungen:

- Erklärende Erläuterungen zur Form der Äußerung in eckige Klammern setzen [Tweet] oder [Kommentar]
- Die ersten Worte als Titel verwenden

Die Angabe von Online-Quellen sollen in der Bibliographie der Quellenart entsprechend erfolgen, beispielsweise Tweets sinnvoll zusammenfassen.

E-Book

Benjamin Wihstutz, Benjamin Hoesch (Hg.), *Neue Methoden der Theaterwissenschaft* [E-Book], Bielefeld 2020. DOI 10.14361/9783839452905

Online publizierte Zeitungsartikel

Wolfram Goertz, „Wenn die Ambosse rattern“, in: *Die Zeit* [Online-Ausgabe], 24. November 2021, editiert am 29. November 2021, https://www.zeit.de/2021/48/rheingold-richard-wagner-koelner-philharmonie-kent-nagano?utm_referrer=https%3A%2F%2Fwww.ecosia.org%2F (Zugriff: 15. Dezember 2021).

Beitrag in E-Journals/Online-Zeitschriften

Kai Arne Hansen, „(Re)Reading Pop Personae: A Transmedial Approach to Studying the Multiple Construction of Artist Identities”, in: *Twentieth-Century Music* 16/3 [E-Journal] (2019), S. 501–529. DOI 10.1017/S1478572219000276

Falls kein persistenter Link (beispielsweise DOI) vorhanden ist, alternativ auch URL und Datumsangabe möglich:

Kai Arne Hansen, „(Re)Reading Pop Personae: A Transmedial Approach to Studying the Multiple Construction of Artist Identities”, in: *Twentieth-Century Music* 16/3 [E-Journal] (2019), S. 501–529, <https://www.cambridge.org/core/journals/twentieth-century-music/article/rereading-pop-personae-a-transmedial-approach-to-studying-the-multiple-construction-of-artist-identities/F8874979F90DEB9FEFF62D501EFFD092> (Zugriff: 15. Dezember 2021).

Websites und Datenbanken:

Klaus Florian Vogt, „Vita“, <https://www.klaus-florian-vogt.de/vita/> (Zugriff: 15. Dezember 2021).

Wenn kein Autor dann „o.A.“:

o.A., „Chronik“, <https://concerto-koeln.de/chronik.html> (Zugriff: 15. Dezember 2021).

oder für Datenbanken:

o.A., „Madama Ciana“, in: *Opera Buffa Outside of Italy (1740–1765)*, <http://www.operabuffa.uni-bayreuth.de/#/events/detailsTheatre/1091> ((Zugriff: 15. Dezember 2021).

Willy Prager, „Berlin: Deutsches Opernhaus; Foyer in der Pause“, W 134 Nr. 055091 Bildnegativ, 9. Juni 1965, <http://www.landesarchiv-bw.de/plink/?f=5-358444> (Zugriff: 15. Dezember 2021).

Video-Clip

Walker Art Center, „Chance Conversations: An Interview with Merce Cunningham and John Cage“ [Video-Clip] (2009), <https://www.youtube.com/watch?v=ZNGpjXZovgk&lc=UgytH4m4UBIiciFgwy4AaABAg> (Zugriff: 10. November 2021).

Social Media

Igor Levit, „Schostakowitsch liebte Rosenkohl.“ [Tweet], 11. Dezember 2021, <https://twitter.com/igorpianist/status/1469764743992852497> (Zugriff: 15. Dezember 2021).

GfPM Gesellschaft für Populärmusikforschung, „+++CALL FOR PAPERS+++“ [Facebook-Post], 21. Februar 2019, <https://www.facebook.com/populärmusikforschung> (Zugriff: 15. Dezember 2021).

@herr_ollo, „Woke in der Oper“ [Kommentar zu Instagram-Beitrag „Aida“ von Giuseppe Verdi“ von mdr_klassik am 11. November 2021], November 2021, https://www.instagram.com/p/CWivHNqKlNp/?utm_medium=copy_link (Zugriff: 15. Dezember 2021).

Für **Fußnoten** gilt:

Referenzliteratur in Fußnoten werden in abgekürzter Form angegeben: **Nachname Jahr, Seite #**. Ausführliche Quellenangaben werden in Bibliografie angeben (siehe unten).

Mehrere Publikationen derselben Autor*innen werden durch den Zusatz a, b, c, ... ausgezeichnet.

¹⁵ Dörr 2004, S. 12.

¹⁶ Henke 2005a, S. 134.

¹⁷ Henke 2005b, S. 41.

¹⁸ Mungen u.a. 2007, S. 3.

Bei mehreren Autor*innen/Herausgeber*innen alternativ möglich (entsprechend im Literaturverzeichnis verfahren):

¹⁸ Mungen/Wasmuth 2007, S. 3.

Bei Bild- und Tonträgern wird empfohlen, in der abgekürzten Form die Namen von Dirigent*innen und/oder Regisseur*innen (nicht Komponist*innen) anzugeben:

¹⁹ Levine 2002

Bei Social Media-Beiträgen können statt Nachnamen auch Account- bzw. Profilnamen im Kurztitel verwendet werden

²⁰ @herr_ollo 2021

- Fußnote bezieht sich auf den (Halb-)Satz: ... **das ästhetische Ergebnis im Fernsehen sollte daher einer Dokumentation oder einer Aufzeichnung gleichkommen.**²
- Zitat innerhalb eines Satzes: ... **„Rolle der Musik“³ ist deshalb ...**
- Fußnote bezieht sich auf ein Zitat, das einen vollständigen Satz bildet: **„...welche Bedeutung die Rolle der Musik hat.“⁴**
- Folgt direkt auf das Zitat ein Satzzeichen, so steht die Fußnote grundsätzlich nach dem Satzzeichen: **„... eine Musik“,⁵ weil man der Meinung ist ...**

- Mehrere Referenztitel hintereinander in Fußnoten mit Semikolon abgrenzen.
- Literaturnachweise an Zitate in Fußnoten einfach anschließen.
- Abkürzungen von Zeitschriften und einschlägigen Lexika nach Musikforschungsstandards – zum Beispiel *MGG 2* – bzw. nach jenen des jeweiligen Fachgebiets der Publikation. Diese muss aber bei der ersten Nennung aufgelöst sein.
- **Siehe** für fremde Texte vermeiden; vorwiegend für Verweise auf Stellen im eigenen Text verwenden

Bei fremdsprachigen Zitaten gilt:

- Englische Zitate müssen nicht übersetzt werden.
- Alle weiteren Sprachen: soweit möglich übersetzen; Bei Übersetzungen einmalige Nennung des Übersetzers in Fußnote: (**Übersetzung von Heinrich Müller**).
- Zitierte Libretto-Texte müssen nicht übersetzt werden.
- jeweilige gängige Regeln zu Groß- und Kleinschreibung in den Titeln beachten:
Englisch: ... „**AnimalCam: Occularcentrism and Non-Human-Performance**“, in ...
Französisch: ..., *La Musique dans la comédie de Molière*, ...
Italienisch: ..., *La sottigliezza dell'intendimento. Catalogo tematico di Giovanni Legrenzi*, ...
Für alle weiteren Sprachen gelten die jeweiligen den Sprachen eigene Konventionen.

6. Einbindung von Abbildungen

Es ist sinnvoll und gewünscht, die Bücher gut mit Abbildungen auszustatten. Bezüglich der Verwendung von Abbildungen wird empfohlen, mit dem Verlag in Kontakt zu treten, um zu klären, ob Rechte eingeholt werden müssen. Falls notwendig, sind die Autor*innen für die Beschaffung der Rechte verantwortlich.

Abbildungen werden immer mit einer Bildunterschrift versehen mit laufender Kennzeichnung: Abb. 1 und Hinweis auf Urheber*innen des Bildes, des Fotos. Nach Möglichkeit ist die Originalquelle anzugeben; Sekundär- bzw. Reproduktionsquelle bitte separat in Fußnote (ggf. auch im Fließtext) angeben. Binden Sie Dateien bitte nicht ein, sondern liefern Sie diese als separate Datei (jpg oder ein anderes gängiges Format, mindestens 300 dpi!) und kennzeichnen Sie im Text, wo diese eingefügt werden sollen.

7. Einbindung von Video- und Audiomaterial (bei ACT)

Es ist sinnvoll und gewünscht, die *ACT*-Beiträge auch mit Video- und Audiomaterial auszustatten. Autor*innen sind für die Beschaffung der Rechte der in ihren Beiträgen eingefügten Video- und Audiomaterials selbst verantwortlich.

Auch bei selbsterstellten Aufnahmen von Aufführungen und Performances muss gegebenenfalls die Erlaubnis der Künstler*innen eingeholt werden. Wir empfehlen Links auf Videoplattformen wie YouTube aufgrund der problematischen Rechtslage zu vermeiden.